

KLEINE SPANIEN-/ BALEARENTOUR

Allein das Mittelmeer ist stets ein lohnendes Flugreiseziel. Wenn man dabei seinen Aktionsradius über Frankreich hinaus nach Südwesten erweitert und auch noch die spanische Küste mit dem GOLF VON VALENCIA und obendrein die Baleareninseln IBIZA und MALLORCA einbezieht, dann steht einem fliegerischen Hochgenuss praktisch nichts mehr im Wege. orre Sal Rossa ai.Sal Rossa

Frankreich ist bekanntermaßen unter Fliegern ein höchstbeliebtes Ausflugsziel. Zurecht. Doch nur wenige wissen, dass auch Spanien in fliegerischer Hinsicht nur wärmstens empfohlen werden kann. Die Küstenlinie des Mittelmeeres bietet sich dabei nicht nur aus navigatorischen Gründen ideal an. Also beste Voraussetzungen, um bei einer Sache den doppelten Spaß zu haben. Ergo: entdecken Sie auf dieser Tour sowohl das Land von Baguette und Gauloise, als auch das Land von Paella und Flamenco aus der Helikopterperspektive und steuern Sie dabei die attraktivsten Ziele an. Vive la France. Viva l'Espagnol.

1. Flugtag: Startort ist DONAUESCHINGEN. Die behördlichen Formalitäten in STRAßBURG sind in der Regel schnell erledigt, die Drehflügler zügig betankt. Das nächste Zwischenziel ist BESANCON. Ein gutes Stück ist noch zu fliegen, denn südwestlich Besancon liegt MACON, wo wir an besonderer Stelle zugunsten unseres leiblichen Wohls einen kleinen Aufenthalt einlegen wollen: LA HUCHETTE, ein klassisch französisches Hotel-Restaurant, bei dem man direkt landen kann. Frisch gestärkt folgen wir der Saone und nehmen bei Lyon die Rhone auf. Sie ist unser verlässlicher Wegweiser, dem wir an Valence und Montelimar vorbei (Sie kennen die Spezialität dieser Stadt, das berühmte weiße Mandelnougat?) treu folgen. Ein kurzes Stück südlich noch, in PIERRELATTE, hier wo man der Rhone einen markanten Kanal für ein paar Kilometer auf parallelem Weg verpasst hat landen wir ganz in der Nähe und beschließen die Etappe für den heutigen Tag. Zum Ausklang und für die Übernachtung wählen wir zwischen der Domaine du Colombier oder dem Hotel du Centre.

2. Flugtag: Hier in PIERRELATTE gibt's vor dem Abflug für unsere Maschinen den Stoff, der ihnen die Kraft zum Fliegen bringt. Wir verlassen auf unserem weiteren Weg den Radial, der sich Rhone nennt leicht westlich und haben rechter Hand schon den Rand der Cevennen, die uns ein ganzes Stück begleiten. Wir passieren die Gegenden um Nimes, Montpellier und schließlich Beziers. Dann kommt es auch schon in Sichtweite - das ersehnte Mittelmeer. Wir folgen noch kurz der Küste und fliegen dann PERPIGNAN an. Spanien, das Land, wo die Zitronen blühen liegt nun zum Greifen nahe. Der Flugplan ist rasch aufgegeben, die Zollformalitäten schnell erledigt und ab geht's über die Grenze, entlang der Traumküste COSTA BRAVA. Wir planen unseren Flugweg so, dass wir möglichst lange in Strandnähe bleiben können. Den Küstenstreifen verlassen wir erst bei Annäherung an den Großraum von Barcelona. Hier sind zum "Schütze" des internationalen Flughafens festgelegte VFR-Strecken einzuhalten und die führen größtenteils über die Landflächen Kataloniens, vor allem dann, wenn man wie wir eine Zwischenlandung am Flugplatz von SABADELL unmittelbar nördlich Barcelonas plant. Doch von hier möchten wir gerne wieder das Meer erreichen. Unter Einhaltung der vorgegebenen Strecken verlassen wir diese Region und zielen auf TARRAGONA, wo wir ein wenig nördlich der schönen Stadt auf dem Flugplatz REUS landen um einen Avgas- und Kaffeestop einzulegen. Der weitere Kurs ist klar vorgegeben. Südwest ist unsere Richtung, doch einen Kompass braucht man kaum in dieser Gegend. Der Strand des Golfes von Valencia ist quasi unsere Kompassnadel. Wir passieren die eindrucksvolle Mündung des Ebro. Allmählich nimmt man wahr, wie das Land hinter der Küste immer trockener wird. Dann mündet der Rio Mijares unter uns ins Meer. Und bald darauf, dort wo der Turia sich mit der See verbindet ist wieder ein Etappenabschnitt geschafft: VALENCIA. Der Flugplatz dort dient uns als Tankstation und gleichermaßen als Sprungbrett für den nächsten Teil der Tagestour. Dabei folgen wir weiter der Küste, die nun allerdings nach Südosten schwenkt. Wir erreichen das Kap de la Nao, von dem ab südlich die Costa Blanca beginnt, die wir nicht links, sondern rechts liegen lassen. Unsere Absicht ist eine ganz andere: Von dieser Landspitze aus möchten wir übers Wasser zur Ferieninsel IBIZA hüpfen. Dieses Eiland per Helikopter anzufliegen macht unglaublich Laune, zumal man sonst nur mit einem dieser fliegenden Omnibusse dorthin gelangt. Wenn die Wetterminima für den Flug nach IBIZA erfüllt sind (das sind 8 Kilometer Flugsicht und 2000 Fuß Hauptwolkenuntergrenze) wird uns das IBA-VOR den geraden Weg über die Meereswogen weisen, sodass wir den auf dem Südzipfel der quirlig-lebendigen Insel gelegenen Flugplatz bequem erreichen. Hier auf IBIZA lassen wir für 2 bis 3 Tage unserer Lebenslust freien Lauf. Die Insel bietet viel, wir können alles nutzen: Touren per Jeep, Bootsfahrten, Flamenco tanzen,

einfach nur faulenzten oder zwischendurch Mal mit dem Hubschrauber einen Abstecher, zum Beispiel nach Formentera planen. Sollte das Wetter je den Flug nach IBIZA verhindern, stehen zwei andere, äußerst attraktive Ziele zur Wahl: CASTELLON DE LA PALMA mit sauberem, einladendem Strand und vielen Unterhaltungsmöglichkeiten oder das berühmte ALICANTE mit seiner fantastischen Altstadt und dem pulsierenden Strandleben.

3. Flugtag: Die Zeit ist gekommen, von Ibiza Abschied zu nehmen (wir unterstellen einfach, dass uns Petrus wohlgesonnen war). Wir wollen aber noch mehr von den Balearen sehen und nehmen uns für den ersten Abschnitt die größte der Inselgruppe, nämlich MALLORCA zum Ziel. Sie dient uns aber nur als "Flugzeugträger" für Tanken und zur Pflege unseres leiblichen Wohls. Dort, in PALMA DE MALLORCA werden wir uns einfach in die Flughafenkantine setzen. Aber keine Sorge, der Qualitätsstandard ist durchaus höher, als der allgemeine Ruf von Kantinen vermuten ließe und außerdem haben wir die größte der Baleareninseln auf eine nicht ganz alltägliche Art kennen gelernt. Mit Nordkurs geht es dann wieder auf das Festland zu. Es ist schon ein anspruchsvoller Flug, der uns nun bevorsteht, immerhin haben wir für die nächsten eineinhalb Stunden nur das Wasser des Mittelmeeres unter uns. Für die Navigation über dem Meeresspiegel stehen uns aber genügend Funkfeuer zu Verfügung. So wird GERONA, dorthin wollen wir, allmählich vor uns auftauchen. Dort landen wir und bleiben für die Nacht. Je nach Zeitplanung und Wettersituation ist von hieraus ein reizvoller Rundflug in die PYRENÄEN, vielleicht sogar nach ANDORRA möglich. Es ist der letzte Abend dieser Tour in Spanien. Der Abschied darf mit spanischem Wein erleichtert werden.

4. Flugtag: Die Grenze nach Frankreich liegt vor uns. Die Pflichtübungen hinsichtlich Zoll und Flugplan wollen wir wieder in PERPIGNAN erledigen. Hier kennen wir uns schon aus und die Wege sind bekannt. Da wir aber noch ein gutes Stück rhoneaufwärts schaffen möchten, lassen wir bald wieder die Rotoren drehen und kehren nun dem Mittelmeer den Rücken. Links von uns der Höhenzug der Cevennen, von rechts rückt das breite Tal der Rhone sanft zu uns herüber. In PIERRELATTE ist es dann an der Zeit, das Tageswerk zu beschließen und das Nachtquartier zu beziehen.

5. Flugtag: Sollte uns heute kein Mistral entgegenwehen, dann nehmen wir uns durchaus die Heimreise vor. Und man erinnere sich an den Beginn der Reise: Vorbei an Montelimar, Valence, Lyon. Wir folgen sozusagen unserer eigenen Spur rückwärts. Je nachdem, wie gut wir vorwärts kommen, gibt es noch einen Aufenthalt in MACON. Ansonsten aber kurzer Stop in BESANCON oder MONTBELIARD, auf jeden Fall aber in STRASSBURG, wo wir die behördlichen Notwendigkeiten für den grenzüberschreitenden Flug nach Deutschland zu erledigen haben. Dann ist auch bald nach all den vielen Flugkilometern bundesdeutsche Luft erreicht. Nonstop geht unser Flugweg nun direkt zum heimatlichen Ziel DONAUESCHINGEN. Falls uns der Mistral nun doch nicht so schnell aus dem Rhonetal entlassen will, wie wir es uns vorstellen, dann verbringen wir noch eine Nacht in LA HUCHETTE, dem angenehmen, hubschrauberfreundlichen Hotel bei MACON. In diesem Fall gibt es aber auch noch eine interessante Alternative (je nach Absprache): recht günstig auf dem Weg liegt nämlich die MOULIN DE LA MERE MICHEL, nahe der Stadt ARBOIS. Das beruhigende Rauschen des kleinen Wasserfalles dort würde uns angenehm in den Schlaf sinken lassen.